

Leseszenen und Lesespiele - 78/79

Dietrich Steinwede

Die Passion Jesu

Ein Lesespiel nach dem Bericht des Lukas

ISBN 3-7695-2078-5

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag Pf 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag Pf 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 15 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Jedes Lesespiel fordert: es ruft die Klasse oder Gruppe, die sich mit ihm befaßt, zum Gestalten auf; sein Anspruch an die Lesenden zielt also tiefer als jener, den andere Lektüre für sich erhebt.

Gestaltung, das bedeutet hier: eine dialogisch aufgebaute Handlung muß zunächst einmal erfaßt, sie muß sodann einzig durch das Ausdrucksmedium "Gesprochenes Wort" verlebendigt und ins Bild gehoben werden.

Warum diese Mühe? - kann man fragen. Dies ist die

Antwort: Wer im Dialog lebendig sprechen, wer seine Rolle im Lesespiel so lesen will, daß seine Worte wirklich die Situation des Menschen in der Handlung spiegeln, der muß den Text (der hier für die Handlung steht) bis in die letzten Einzelheiten ergründet haben; er muß auch die Menschen sehen, wirklich "vor sich sehen", die diese Handlung tragen. Das im Lesespiel gestaltete Geschehen vermittelt sich bei diesem Bemühen um den Text mit allen seinen Hinter- und Untergründen tief und eindringlich.

Im Unterricht bedeutet der Umgang mit einem Lesespiel zudem eine Abwechslung: ein neues Arbeitsmittel und damit neue Arbeitsweisen treten auf. Das allein bedingt schon höheres Interesse.

Der vorliegende Text, für Schüler der Dritten Bildungsstufe, also vom siebenten Schuljahr an, geschrieben, will dem Religionsunterricht dienen. In mehrfacher Hinsicht vermag er das zu leisten: einmal folgt er dem Evangelium des Lukas. Er fordert also, da die Kinder in ihren früheren Schuljahren die Passionsgeschichte wohl zumeist nach dem Bericht des Matthäus kennengelernt haben, den Vergleich zwischen den einzelnen Bibelberichten heraus. Dieser Vergleich aber ist, besonders im achten und neunten Schuljahr, eine sinnvolle, notwendige Aufgabe des Religionsunterrichtes. Sodann: die Sprache dieses Textes ist knapp und dicht. Soll ihr mit dem Lesen Gerechtigkeit widerfahren, so ist immer wieder der Blick in den Bibelbericht erforderlich: denn dieses Lesespiel kann nicht isoliert verstanden und interpretiert werden. Es braucht die ständige Verbindung zum Bibeltext, es will sie sogar. Die Schüler gehen also hier ganz selbstverständlich mit der Bibel um. Sie empfinden diesen Umgang nicht als Last; sie sehen ein, daß sie sich um der Sache willen immer wieder eingehend Klarheit verschaffen müssen um einen jeden Hintergrund, weil sie nur so zu gutem, lebendigem Lesen, zu gültiger Gestaltung gelangen können. Weiter: mit dem Gestalten der Rollenpersonen dringen sie tief ein in den Gehalt der Passionsgeschichte (und biblischer Geschichten überhaupt). Sie erleben und erfahren so, zum Beispiel, daß die Menschen der biblischen Zeit, die Jünger etwa, nicht übermenschliche Wesen, sondern Menschen mit allen menschlichen Schwächen und Vorzügen gewesen sind. Sie entrüsten sich, zum Beispiel, nicht über den seinen Herrn verleugnenden Petrus, sie verstehen

vielmehr dessen Angst und sehen, daß der Dienst am Herrn zu allen Zeiten schwer gewesen ist. Ist aber nicht gerade diese Einsicht wichtig? Ist sie nicht die wohl beste Vergegenwärtigung biblischer Geschichten? Ein paar Gedanken nun zum Aufbau dieses Lesespiels: In seinem Mittelpunkt steht Jesus Christus selbst. Und dennoch: Jesus erscheint nicht als Rolle. Das geschieht bewußt: Jesus als Rollenaufgabe für einen Jugendlichen, das ist nach Meinung von Verfasser und Herausgeber unmöglich. So spiegelt sich denn Jesu Handeln und Reden in den Worten der anderen Personen, in ihren Wiederholungen, Reaktionen, Reflexionen und Kommentaren.

Wie nun soll dieses Lesespiel in den Unterricht gestellt werden? - Wohl am besten wird es sein, wenn man alle Religionsstunden, die der Behandlung der Passionsgeschichte dienen sollen, mit der Arbeit an diesem Text zubringt. Es geschieht also in diesen Stunden weiter nichts, als ein immer wieder sich vertiefendes Bemühen um die gültige Lesung. Freilich, dieses "Weiter nichts" ist doch sehr viel: denn in dem Bemühen um das gute Lesen geschieht das Wichtige! Hier erfolgt Interpretation um Interpretation; hier ergibt sich Verständnis um Verständnis.

Ein krönender Abschluß solcher Arbeit wäre eine Lesung in der Feier zum Schulschluß vor den Osterferien. Auch im kirchlichen Bereich, das sei nicht übersehen, vermag der Text seinen Platz einzunehmen, denn er hat die Qualitäten eines liturgischen Spiels, das während der Passionszeit, am gültigsten vielleicht am Karfreitag, im Rahmen des Gottesdienstes vor dem Altar gelesen werden kann.

Das Lesespiel schließt mit der Hoffnung auf "den anderen Tag", den "Tag der Auferstehung". - Mit der Gewißheit dieser Hoffnung sollte man die Arbeit an ihm auch beginnen, gleich nun, ob in der Schule, in der Jugendgruppe oder im Erwachsenenkreis. Der 55. Vers aus dem 15. Kapitel des 1. Korintherbriefes stehe deshalb am Anfang und gebe den Einstieg: "Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?"

Karl Dorpus

DIE STIMMEN:

ERSTER ERZÄHLER

ZWEITER ERZÄHLER

ERSTER HOHERPRIESTER
ZWEITER HOHERPRIESTER
DRITTER HOHERPRIESTER
JUDAS ISKARIOTH
PETRUS
JOHANNES
JAKOBUS
ANDREAS
PHILIPPUS
THOMAS
BARTHOLOMÄUS
MATTHÄUS
DER ANDERE JAKOBUS
SIMON
DER ANDERE JUDAS
DER TEMPELHAUPTMANN
ERSTER TEMPELSOLDAT
ZWEITER TEMPELSOLDAT
DRITTER TEMPELSOLDAT
VIERTER TEMPELSOLDAT
DER RÖMISCHE HAUPTMANN
ERSTER RÖMISCHER SOLDAT
ZWEITER RÖMISCHER SOLDAT
DRITTER RÖMISCHER SOLDAT
VIERTER RÖMISCHER SOLDAT
PILATUS
HERODES
DAS MÄDCHEN DES HOHENPRIESTERS
DER HAUSHERR
SIMON VON KYRENE
JOSEF VON ARIMATHIA
ERSTER VERBRECHER
ZWEITER VERBRECHER
ERSTE FRAU
ZWEITE FRAU

I

ERSTER ERZÄHLER:

Jesus sollte getötet werden,
das war Beschluß der Juden -
der Hohenpriester und Lehrer der Schrift.
Sie hatten es eilig damit.

Das Fest war nahe, das Passahfest.

Die Priester hielten Rat:

ERSTER HOHERPRIESTER:

Er ist in der Stadt.

Wir nehmen ihn fest.

ZWEITER HOHERPRIESTER:

Nicht doch -
das Fest ist nahe!

DRITTER HOHERPRIESTER:

Da kommen viele aus Galiläa,
Bekante von ihm und Freunde.

ERSTER HOHERPRIESTER:

Auch in der Stadt halten viele zu ihm.

ZWEITER HOHERPRIESTER:

Das gibt nur Aufruhr im Volk!

DRITTER HOHERPRIESTER:

Ärger und Ungelegenheit! -
Nein: Öffentlich geht es nicht!

ERSTER HOHERPRIESTER:

Heimlich müßte man ihn fassen,
heimlich -
durch einen Verräter.

ERSTER ERZÄHLER:

Der fand sich bald.
Judas war es,
Judas, einer der Zwölf,
Judas aus Iskarioth.
Der war vom Teufel besessen:
Der kam und ging zum Tempel hinauf -
zum Hauptmann der Tempelwache:

JUDAS ISKARIOTH:

Höre,
ihr sucht doch diesen Jesus,
den Rabbi aus Galiläa?! -
Ich könnte euch heimlich zu ihm bring

DER TEMPELHAUPTMANN:

Was?
Zu dem Jesus? -
Komm mit!

ERSTER ERZÄHLER:

Der Hauptmann brachte ihn zu den Priestern. -
Judas trat vor sie hin. -
Judas war vom Satan besessen:

JUDAS ISKARIOTH:

Ich kann euch Jesus verraten.
Ich kann ihn euch in die Hände spielen -
ganz unauffällig,
bei Nacht!

ERSTER HOHERPRIESTER:

Gut, das paßt uns.

ZWEITER HOHERPRIESTER:

Das freut uns sehr!

DRITTER HOHERPRIESTER:

Du sollst es nicht umsonst tun!

ERSTER HOHERPRIESTER:

Hier ist Geld!

ZWEITER HOHERPRIESTER:

Da,
nimm deinen Lohn!

DRITTER HOHERPRIESTER:

(für sich)

Jetzt fassen wir diesen Jesus!

II

ZWEITER ERZÄHLER:

Dann kam der Tag des Passahmahls. -
Jesus war vor der Stadt,
draußen am Berg,
wo die Ölbäume standen. -
Jesus schickte zwei Jünger.
Sie sollten vorausgehen in die Stadt -
und dort das Mahl bereiten. -
Es waren Petrus und Johannes. -
Die beiden Jünger gingen:

PETRUS:

Er sagte, es wird uns ein Mann begegnen
mit einem Wasserkrug.

JOHANNES:

Dem sollen wir folgen in sein Haus. -

PETRUS:

Dort ist er! -

Auf!

Ihm nach!

ZWEITER ERZÄHLER:

Sie folgten dem Mann.
Sie traten ins Haus. -
Der Hausherr grüßte sie:

DER HAUSHERR:

Friede mit euch! -
Was wollt ihr von mir?

PETRUS:

Der Meister läßt dich fragen:
Wo ist der Raum für das Passahmahl?
Er will es **hier** essen mit uns.

DER HAUSHERR:

Hier, seht her,
dies ist der Raum! -
Hier, die Liegepolster! -

Kommt herein!

Bereitet das Mahl!

Kommt mit euerm Herrn!

ZWEITER ERZÄHLER:

Die Jünger taten, wie ihnen gesagt war:

Sie gingen und kauften ein Lamm.

Sie kamen damit zum Tempel Gottes.

Dort wurde das Lamm geschlachtet.

Sein Blut floß herab.

Das war ein **Zeichen**,

das Zeichen des alten Bundes,

den Gott mit den Juden einstmals schloß,

mit seinem erwählten Volk. -

Und danach kamen die Jünger zurück.

Sie brien das Fleisch des Lammes.

Sie brachten ungesäuertes Brot

und den Kelch

und Wein auf den Tisch.

III

ERSTER ERZÄHLER:

Und Jesus kam zu der Stunde des Mahles. -

Er aß mit seinen Jüngern.

Er saß zu Tisch

und sprach zu ihnen.

Das traf sie tief ins Herz! -

Und als sie das Mahl gegessen hatten,

da gingen sie wieder zum Ölberg. -

Dunkel war es. Die Nacht war schwer. -

Die Jünger waren voll Trauer. -

Und Jesus ließ die Jünger zurück.

Er ging hinweg von ihnen. -

PETRUS:

Setzt euch!

Da geht er. -

Wir sollen bleiben.

Er sagt, wir sollen hier beten. -

ERSTER ERZÄHLER:

Sie setzten sich mit schwerem Herzen. -

Sie dachten an das Mahl:

JOHANNES:

Es war das letzte Passahmahl!

JAKOBUS:

Das letzte -

vor jenem bei Gott! -

ANDREAS:

Der Herr -

er hat den Kelch genommen.

Er hat dafür gedankt.

PHILIPPUS:

Er hat gesagt,

wir sollen ihn nehmen.

THOMAS:

Wir sollen ihn unter uns teilen.

BARTHOLOMÄUS:

Er wird erst wieder trinken daraus

im Königreiche Gottes. -

MATTHÄUS:

Er nahm das Brot.

DER ANDERE JAKOBUS:

Er dankte -

brach es.

SIMON:

Er hat es für uns gebrochen.

DER ANDERE JUDAS:

Das ist ein Zeichen!

PETRUS:

Das Brot ist sein Leib! -

Der wird für uns gegeben!

JOHANNES:

Der wird

für uns

in den Tod gegeben.

JAKOBUS:

Der Herr

wird sterben für uns! -

ANDREAS:

Wir sollen es immer essen,

das Brot!

PHILIPPUS:

Und dabei an ihn denken! -

THOMAS:

Und nach dem Essen nahm er den Kelch!

BARTHOLOMÄUS:

Er sagte,

der Wein ist ein Zeichen,

ein Zeichen des Blutes!

MATTHÄUS:

Sein Blut wird vergossen!

DER ANDERE JAKOBUS:

Für uns!

SIMON:

Wir sollen leben!

DER ANDERE JUDAS:
Gott schließt einen neuen Bund mit uns!

JOHANNES:
In diesem Zeichen des Blutes! -

JAKOBUS:
Dann hat er von dem Verräter gesprochen,
der ihn verrät in den Tod.

ANDREAS:
Sein Tod ist nahe!

PHILIPPUS:
Gott will seinen Tod!

THOMAS:
Doch wehe dem,
der ihn verrät! -

BARTHOLOMÄUS:
Wer ist der Verräter?

MATTHÄUS:
Er saß mit am Tisch!

DER ANDERE JAKOBUS:
Dann ist es einer von uns!

SIMON:
Wer ist es denn? -

ERSTER ERZÄHLER:
Da sagten sie alle:
"Ich nicht,
ich bin es nicht!" -
Petrus aber war voller Gedanken:

PETRUS:
(für sich)
Wachsam soll ich sein?
Sonst kommt der Teufel über mich? -
So hat er gesagt, der Herr!:
Ich soll ihn verleugnen -
noch heute nacht,
dreimal, noch ehe der Hahn kräht? -
(bestimmt)
Nein, das nicht!
Das tue ich nicht!
Eher will ich sterben!
(zu den andern)
Wacht, Ihr alle!
Wacht mit mir.
Er sagt,
wir sollen beten.

JOHANNES:
Ja, wir sollen reden mit Gott,

sonst kommen wir in Not!

PETRUS:
Betet! -

JAKOBUS:
Wie kann ich!

ANDREAS:
Ich bin so müde!

PHILIPPUS:
Die Augen werden mir schwer! -

ERSTER ERZÄHLER:
Jesus aber war hingegangen
nur einen Steinwurf weit. -
Dort blieb er.
Dort fiel er aufs Angesicht
und betete und sprach:
"Vater, nimm den Kelch von mir,
den Kelch des Blutes, des Todes!
Nimm ihn von mir!
Ich habe Angst!
Ich habe Angst vor dem Tod!" -
Sein Schweiß fiel zur Erde
wie Tropfen von Blut. -
Da schrie er in letzter Not:
"Nicht wie ich will,
sondern wie du willst!" -
Da kam ein Engel
und stärkte ihn. -
Und Jesus ging zurück zu den Jüngern. -
Er fand sie eingeschlafen.
Er weckte sie
und rief sie an! -

PETRUS:
(auffahrend)
Was? -
Wer ruft mich?
(erkennend)
Du? -
Du, du bist es?
Du, mein Herr?

JOHANNES:
Herr, wir wollten doch wachen!

JAKOBUS:
Wir wollten beten!

ANDREAS:
Wir konnten es nicht!

PHILIPPUS:

Wir waren so müde geworden!

ERSTER ERZÄHLER:

Und Jesus sagte:

"Schlaft hier nicht!

Steht auf und betet,
sonst kommt ihr in Not!" -

IV

ZWEITER ERZÄHLER:

Und wie er noch sprach,
sieh, da geschah es,
da kamen seine Feinde:

ANDREAS:

Hört!

PHILIPPUS:

Was ist das?

THOMAS:

Waffen!

BARTHOLOMÄUS:

Kriegsvolk!

MATTHÄUS:

Tempelwächter!

DER ANDERE JAKOBUS:

Priester!

SIMON:

Sie kommen von allen Seiten heran!

DER ANDERE JUDAS:

Seht doch, wir sind umstellt!

PETRUS:

Seht, wer sie führt!

JOHANNES:

Judas -!

JAKOBUS:

Der Judas!

ANDREAS:

Judas!?

Der ist der Verräter!

ZWEITER ERZÄHLER:

Judas ging dem Haufen voran. -

Er wollte Jesus küssen. -

Er trat heran. -

Da sprach der Herr:

"Verrätst du mich mit einem Kuß!" -

Das war die Stunde der **Finsternis!**

Das war die Stunde der **Feinde!**

Die Jünger aber griffen zum Schwert:

THOMAS:

Rasch!

BARTHOLOMÄUS:

Zur Hilfe!

MATTHÄUS:

Rettet ihn!

ZWEITER ERZÄHLER:

Und einer schlug den Knecht des Priesters
und schlug ihm das rechte Ohr ab! -

Jesus aber heilte den Knecht und sprach:

"Ihr sollt sie nicht hindern!" -

Und siehe, sie kamen mit ihren Waffen.

Sie streckten die Hände aus.

Sie wollten ihn fassen,

Jesus, den Herrn.

Und da erschrakten die Jünger:

DER ANDERE JAKOBUS:

Weg, hinweg!

SIMON:

Sie nehmen ihn fest!

DER ANDERE JUDAS:

Gefahr! Wir müssen fliehen! -

ZWEITER ERZÄHLER:

Sie liefen davon, nur Petrus nicht! -

Jesus wurde verhaftet

und abgeführt von den Tempelsoldaten.

ERSTER TEMPELSOLDAT:

Weg mit ihm! Zum Palast!

ZWEITER TEMPELSOLDAT:

Den hätten wir auch bei Tage gefaßt!

Der war doch immer im Tempel! -

ZWEITER ERZÄHLER:

Petrus aber kam von fern:

PETRUS:

(für sich)

Da schleppen sie ihn hin! -

Die Rotte!

Sie kamen über ihn, wie über einen Verbrecher. -

O Herr, mein Gott,

was wird mit dir?

Jetzt werden sie dich töten. -

Da, sie biegen in den Hof!

Er kommt zu dem Hohenpriester!

ZWEITER ERZÄHLER:

Und Petrus ging ihnen nach in den Hof

und setzte sich zu den Soldaten.

PETRUS: